

# Baukosten stabilisiert - Materialpreise steigen weiter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104339>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

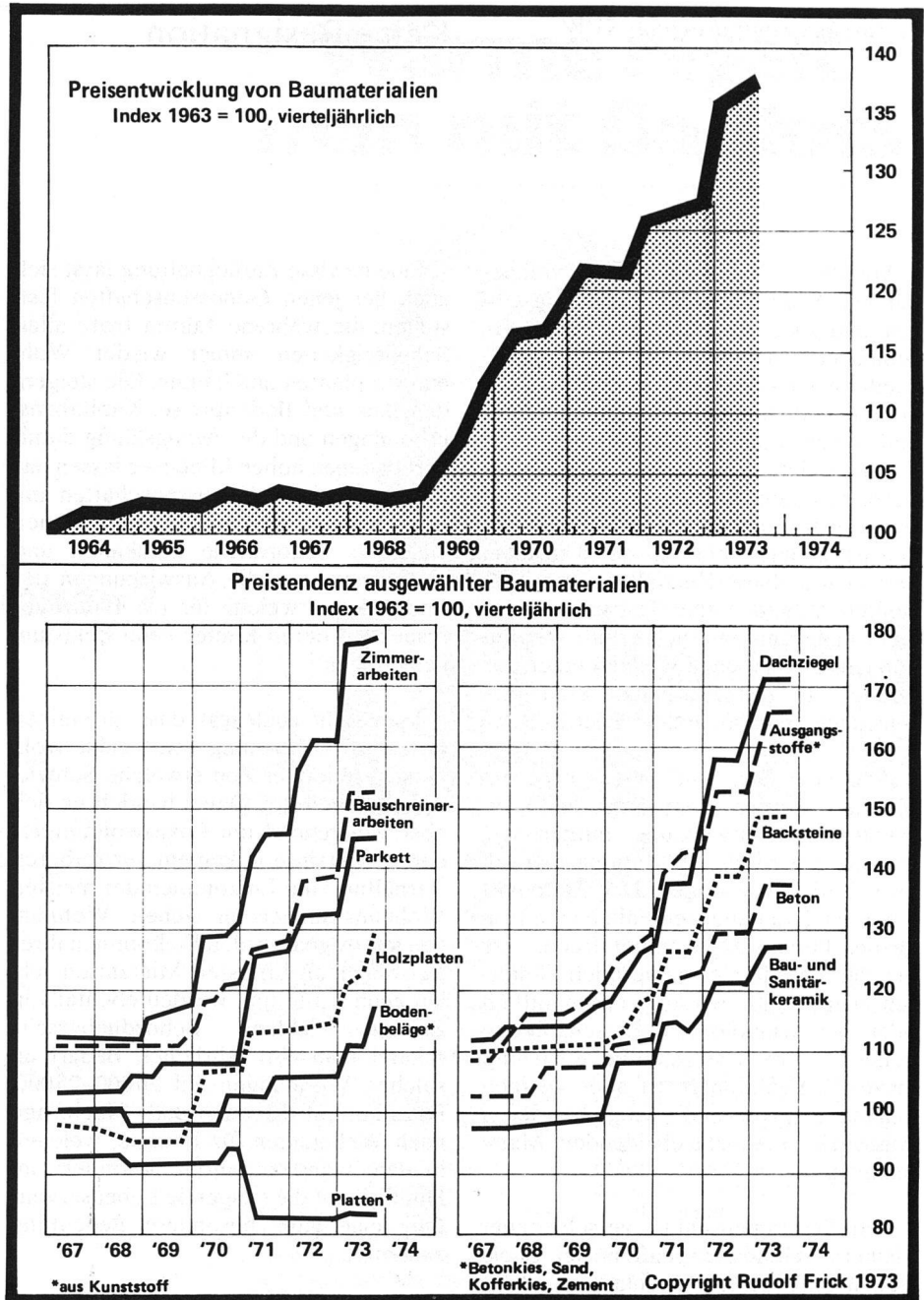
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Baukosten stabilisiert – Materialpreise steigen weiter

Während die Baukosten nach dem Urteil verschiedener Beobachter sich stabilisiert haben oder teils gefallen sind, klettert der Preisindex für Baumaterial munter weiter. Im September 1973 lag er um 8,4% über dem Vorjahresmonat und erreichte damit die höchste Anstiegsrate seit November 1970. Im letzten Jahr hatte die Anstiegsrate um 4% gependelt, im Januar 1973 stieg sie auf 6,5% und kletterte seither stetig auf den oben erwähnten Wert von über 8%. Stärker als dieser Durchschnitt war der jährliche Prozentanstieg bei den Zimmer- und Bauschreinerarbeiten und, bedingt durch die europäische Holzverknappung, bei Holzplatten und Parkett, ferner beim ebenfalls knapp werdenden Sand und Kies. Weniger stark als der Durchschnitt verteuerten sich Kunststoffplatten, Zement, Beton und Baukeramik. – Wie stehen die Aussichten? Die Löhne werden wohl langsamer steigen, viele Rohstoffpreise dürften sich stabilisieren oder fallen, vermutlich auch beim Holz, dagegen wird die Ölknappheit die Kunststoffindustrie treffen. Zusammen mit der generell schwächeren Baunachfrage und der Wirkung der Preisüberwachung ist zu vermuten, dass der Baumaterialindex mit seiner Anstiegsrate in der Nähe eines Höhepunktes ist, die Preise also verlangsamt steigen werden.



## Kanton Aargau: Vorsprung der Bodenspekulanten bremsen

Um eine sinnvolle Raumordnungspolitik durchsetzen zu können, ist die Öffentlichkeit auf Einblicke in den Bodenmarkt angewiesen. Dies will ein Vorstoss im Aargauer Grossen Rat ermöglichen,

der eine statistische Erfassung der Bodenverkäufe und Grundstückpreise fordert.

Der Landhandel werde immer unübersichtlicher, während gleichzeitig eine zunehmende Konzentration des Grundeigentums in den Händen von starken Wirtschaftsgruppen, Generalunternehmungen, Versicherungs- und Immobiliengesellschaften festzustellen sei.

Die Landkäufer dieser privaten Grundstückshändler verfügten über einen ausgezeichneten geographischen

und preislichen Überblick, über Informationen, die für den Staat oder den «kleinen Mann» auf Landsuche nicht greifbar seien. Durch den Aufbau eines speziellen Katasters, der auf Flur- und Grundbüchern beruht, möchte der Interpellant die «Chancengleichheit» herstellen. Dieser Kataster, der jedermann zugänglich wäre, müsste auch Angaben über die rechtliche Struktur der Grundeigentümer, über die Wirtschaftszweige und die Personen enthalten, welche Land aufkaufen.